

Haywood, Luke; Ullrich, Hannes

**Article**

## Junge Wissenschaftler brauchen Perspektiven, um deutsche Universitäten attraktiv zu machen

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Haywood, Luke; Ullrich, Hannes (2016) : Junge Wissenschaftler brauchen Perspektiven, um deutsche Universitäten attraktiv zu machen, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 83, Iss. 30, pp. 672-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/144598>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Luke Haywood, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Staat, und Dr. Hannes Ullrich, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Unternehmen und Märkte am DIW Berlin  
Der Beitrag gibt die Meinung der Autoren wieder.

## Junge Wissenschaftler brauchen Perspektiven, um deutsche Universitäten attraktiv zu machen

Deutschlands wichtigste Ressource sind schlaue Köpfe mit neuen Ideen. Für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind Karrieren an deutschen Universitäten im internationalen Vergleich aber unattraktiv. Die besten jungen Akademiker zieht es nach ihrer Promotion als Assistenzprofessoren vor allem in die USA und nach Großbritannien, Skandinavien oder die Niederlande – in fast allen Disziplinen. Dort gibt es etablierte *tenure-track*-Systeme, die nach erfolgreicher Evaluierung nach fünf bis acht Jahren eine Festanstellung versprechen. In Deutschland hingegen sind nahezu alle Wissenschaftlerstellen ohne Aussicht auf Entfristung – außer Professuren.

Der Bund versucht durch zusätzliche Mittel zu kotern. Kürzlich wurde die Exzellenzinitiative erneuert und das Bund-Länder-Programm der 1 000 *tenure-track*-Professuren beschlossen. Damit werden auch direkte Anreize für Universitäten gesetzt, über die kommenden 15 Jahre nachhaltig eine Zahl von *tenure-track*-Stellen einzuführen. Verkrustete Uni-Hierarchien und fehlende Perspektiven bleiben für junge Wissenschaftler aber heute eine Realität, die ganz im Einflussbereich der Länder und Universitäten liegt.

Momentan gilt: Um einen guten Postdoc oder Juniorprofessor zu gewinnen und langfristig in Deutschland zu halten, muss zufällig eine Professur frei werden. Davon gibt es im Lehrstuhlssystem wenige, und diese werden in langwierigen Berufungsverfahren besetzt.

Die besten Jungwissenschaftler suchen unmittelbar nach ihrer Promotion finanzielle und inhaltliche Unabhängig-

keit. Derzeitige Stellen im Mittelbau sind zumeist einzelnen Lehrstühlen zugeordnet. Inhaltliche Unabhängigkeit gibt es in Deutschland somit lediglich in Ausnahmefällen – selbst Juniorprofessuren sind häufig einzelnen Lehrstühlen zugeordnet. International orientierte Nachwuchsforscher schrecken die entsprechenden Abhängigkeiten ab.

Um Forschung in Deutschland auf breiter Front international wettbewerbsfähig zu machen, bedarf es Perspektiven für junge Forscher. Hierfür sind weitere Reformbemühungen unerlässlich. Die Welt der Wissenschaft ist auch in Bewegung: In einzelnen Fachbereichen teilen Lehrstuhlinhaber ihre Budgets und Privilegien für das Allgemeinwohl, beispielsweise in einigen volkswirtschaftlichen Fakultäten wie in Berlin, Bonn oder Mannheim. Manche Universitäten stellen auf eine freier werdende volle Professur eine Juniorprofessorin mit der Perspektive auf Festanstellung ein. Aber kann es gelingen, größere Veränderungen zu erreichen, wie ansatzweise an der TU München zu beobachten? Fakultäten, Universitätsleitungen und Landesregierungen müssten an einem Strang ziehen, denn bei der aktuellen Finanzierungslage wäre unter anderem ein Ausstattungsverzicht durch Lehrstuhlinhaber und eine Neuorganisation der Lehrverpflichtungen notwendig.

Die Exzellenzinitiative und das Juniorprofessorenprogramm sind für die deutsche Forschung trotz begrenzter Mittel sicher förderlich. Es wird aber entscheidend sein, die strukturellen Probleme zu lösen: Für eine innovative Zukunft in kollegialen Fachbereichen brauchen junge Wissenschaftler langfristige Perspektiven, unabhängiges Forschen und ein Ende überflüssiger Lehrstuhl-Hierarchien.



DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
83. Jahrgang

**Herausgeberinnen und Herausgeber**

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tomaso Duso  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Dr. Kati Krähnert  
Prof. Dr. Lukas Menkhoff  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

**Chefredaktion**

Sabine Fiedler  
Dr. Gritje Hartmann  
Dr. Wolf-Peter Schill

**Redaktion**

Renate Bogdanovic  
Dr. Franziska Bremus  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Sebastian Kollmann  
Dr. Peter Krause  
Ilka Müller  
Miranda Siegel  
Dr. Alexander Zerrahn

**Lektorat**

Dr. Markus Grabka

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 74  
77649 Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. (01806) 14 00 50 25  
20 Cent pro Anruf  
ISSN 0012-1304  
ISSN 1860-8787 (Online)

**Gestaltung**

Edenspiekermann

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.